

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schiffelung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4

**Volksstimme**  
Bielig-Biala u. Umgebung

## Die Wahlen in der Tschechoslowakei

Starres Anwachsen der deutschen und tschechischen Nationalisten.  
Tschechische Sozialisten behauptet, deutsche geschwächt.

Am gestrigen Sonntag fanden in der ganzen Tschechoslowakei Neuwahlen in die gesetzgebenden Körperschaften, das Abgeordnetenhaus und den Senat, statt. Die letzten Wahlen haben im Jahre 1929 stattgefunden.

Die kurze Wahlkampagne wurde überaus heftig geführt. Eine rücksichtslose Agitation hat die sudetendeutsche Partei Konrad Henleins, der nationalsozialistische „Erneuerungspolitiker“ betreibt, entfesselt. In Kruppeloser Art propagierte sie die „Volksgemeinschaft“, wodurch sie im Deutschbürgertum, das zum Teil schon Wege der Zusammenarbeit mit der tschechoslowakischen Demokratie gefunden hatte, großes politisches Unheil gestiftet hat. Der Kampf dieser faschistischen Partei galt selbstverständlich auch der deutschen Sozialdemokratie, der bisher stärksten Partei in der deutschen Volksgruppe.

Im tschechischen Lager hat die sogenannte nationale Vereinigung die nationalsozialistische Ideologie verfochten. Ihr haben sich in der Hauptsache die Beneš-Partei, die tschechischen Sozialisten und die Agrarpartei entgegenstellen müssen.

Das Wahlergebnis aus allen 22 Wahlkreisen ist noch nicht endgültig bekannt. Die Ausrechnung dürfte sich bis Montag mittag hinziehen. Wahlberechtigt waren 8961 tausend Personen. Die Wahlbeteiligung war, wie immer, stark, da in der Tschechoslowakei gesetzlicher Wahlzwang ist.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen aber schon deutlich, daß die Sudetendeutsche Partei des nationalsozialistisch eingestellten Konrad Henlein in der deutschen Volksgruppe einen sehr großen Sieg errungen hat. Ganze bürgerlich-deutsche Parteien sind von dieser Bewegung aufgefaßt worden. Auch die deutsche Sozialdemokratie geht aus den Wahlen geschwächt hervor. Die Henleinpartei wird eine der stärksten Parteien im künftigen Prager Parlament sein. Sie hat den deutschen Bund der Landwirte, der bisher 12 Mandate hatte, vollkommen verdrängt, so daß der Bund der Landwirte wahrscheinlich nicht einmal die notwendigen Stimmen zur Erlangung eines Grundmandates haben wird.

Im tschechischen Lager hat die Nationale Vereinigung einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Die tschechischen Regierungsparteien haben ihren Wählerstand aufrechterhalten, aber bei der Erhöhung der allgemein abgegebenen Stimmen, kann man noch nicht sagen, ob sie auch die Zahl ihrer Mandate aufrechterhalten werden. Ohne nennenswerte Änderung bleiben die tschechischen

Agrarier, die tschechischen Sozialdemokraten, die sogenannten tschechischen Nationalsozialisten (Beneš-Partei) und die tschechisch-katholische Volkspartei, die das Rückgrat der bisherigen Koalition bildeten und wahrscheinlich die Kerngruppen bei der kommenden Mehrheitsbildung sein werden.

### Das Wahlergebnis in Prag.

Das amtliche Wahlergebnis in der Hauptstadt Prag lautet: Abgegeben wurden insgesamt 507 210 Stimmen (432 097 im Jahre 1929). Davon erhielten von den tschechischen Parteien: die tschechischen Agrarier 17 009 (17 519), die tschechischen Sozialdemokraten 79 773 (68 109), die tschechischen Nationalsozialisten (Beneš-Partei) 107 200 (117 317), die Kommunisten 69 762 (50 004), die tschechische katholische Volkspartei 29 767 (24 549), die tschechische Gewerkepartei 36 501 (21 989), die tschechischen Faschisten 4801 (—), die tschechische Beamtenpartei 4135 (—), die tschechische nationale Vereinigung 140 107 (106 442).

Von den deutschen Parteien erhielten: die deutschen Sozialdemokraten 3348 (3483), der Bund der Landwirte 467 (11 668), die deutschen Christlich-Sozialen 1528 (1955), der sudetendeutsche Wahlblock 2322 (—), die Sudetendeutsche Partei von Henlein 10 589 (2772).

Das Ergebnis zeigt einen Stimmenzuwachs der tschechischen nationalen Vereinigung, die jetzt statt der Beneš-Partei die stärkste Partei in Prag geworden ist. Der Zuwachs der tschechischen Sozialdemokraten und Kommunisten ist gleichfalls stark. Die deutschen Sozialdemokraten haben ihren Stand in Prag behauptet. Zu vermerken ist, daß der Zuwachs der Stimmen der sudetendeutschen Nazi-Partei auf Kosten des Bundes der Landwirte gegangen ist, also hat nur eine Umgruppierung im deutschen Bürgertum stattgefunden.

### Die Polen haben gut abgeschnitten.

Die polnische Bevölkerung ging zu den Wahlen im Bloc mit den slowakischen Autonomisten des Pfarrers Hlinka. Eine Ausnahme bilden ein Teil der polnischen Sozialisten mit dem früheren Abgeordneten Chobot an der Spitze, die mit den tschechischen Sozialdemokraten zusammengingen. Aus den bisherigen Ergebnissen ist zu entnehmen, daß die Polen in ihren Wohnbezirken nennenswerte Erfolge erzielt haben. Die Einzelergebnisse weisen ein beträchtliches Anwachsen der polnischen Stimmen auf. Geringere sollen die tschechischen Sozialisten und die mit ihnen verbundenen polnischen Sozialisten Stimmenverluste zu verzeichnen haben.

den wird es nie mit einem deutschen Mitteleuropa einverstanden sein. Die hier und da propagierte Idee eines deutsch-magyarisch-polnischen Blocs ist ein Rückwärtschritt, das der polnischen Politik untergeschoben wird. Ausgebrütet, müßte es Polen Verderben bringen. Durch aktive Beteiligung an der Sicherung Zentraleuropas kann Polen nicht nur zu einer übereinstimmenden italienisch-französischen Politik beitragen, sondern auch gleichzeitig seine eigenen berechtigten politischen und wirtschaftlichen Interessen sichern.“

### Ein erfundenes Pilsudski-Testament.

Das Pariser Blatt „Paris Soir“ veröffentlichte ein angebliches politisches Testament Marschall Pilsudskis. Wie aber die polnische Telegraphenagentur meldet, ist die Pariser Meldung frei erfunden.

## Politische Pressestimmen.

Es ist begreiflich, daß neben dem vielen, was über das Leben und Wirken des verstorbenen Marschalls in den letzten Tagen geschrieben wurde, auch bereits Stimmen laut werden, die sich mit der Situation, die nun geschaffen ist, und mit der Zukunft befassen. Während die Presse der Opposition aus begreiflichen Gründen sehr zurückhaltend, und wie der „Robotnik“ sich äußert, am offenen Grabe nicht das Trennende betonen will, ergehen sich Organe wie der regierungsparteiliche „Kurjer Poranny“, der fanatorisch konservative „Gaz“, der fanatorisch gewordene „Wieczor Warszawski“ und das Blatt der „Jungen“ und der Endeken „Goniec Warszawski“ in recht bemerkenswerten Ausführungen. So schreibt der „Kurjer Poranny“:

„Welchen Namen wird die nächste Epoche tragen? Der Marschall hat gegen das Ende seines Lebens sich bemüht davon ferngehalten, die von ihm erzeugten Mitarbeiter in ihren Entscheidungen zu beeinflussen. Damit hat er andeuten wollen, daß die ganze Last der Verantwortung auf Schultern liegt, die sie zu tragen berufen sind und die als befähigt hierzu vom Marschall befunden wurden.“

Daran anknüpfend, äußert sich der „Gaz“ wie folgt: „Das Leben steht nicht still. Neue Probleme warten auf eine Lösung. Manchmal tritt die Notwendigkeit einer Aenderung der Methoden ein. Man muß manchmal zu neuen Quellen der nationalen Energie greifen, zu neuen Mäusen. Die Politik ist die Kunst des Balancierens — Worauf zielt das ab? Das konservative Blatt jagt es deutlich: „Die Regierung ist in selbständiger Arbeit geübt, kann leicht durch den Anteil ernstlicher Menschen von bedeutendem Eigengewicht gestärkt werden.“

Mit den ersten Menschen von bedeutendem Eigengewicht meint der „Gaz“ natürlich seine Männer. Ist das nicht eine Offerte an diejenigen, die vom verstorbenen Marschall zur Tragung der Verantwortung, wie der „Kurjer Poranny“ zu wissen vorgibt, befunden wurden?

Der „Goniec Warszawski“ glaubt, daß die Lösung dieser Fragen in den Händen des Staatspräsidenten liegt. Er schreibt:

„Der Schlüssel zur neuen politischen Situation nach dem Tode des Marschalls Pilsudski befindet sich vollständig in den Händen des Präsidenten der Republik, der durch die neue Verfassung mit einem riesigen Machtbereich ausgestattet ist.“

Es entsteht jetzt die Frage, welche Rolle das politische Lager spielen wird, das unter der Leitung Josef Pilsudskis zehn Jahre hindurch das regierende Lager war.

Bei der Beantwortung dieser Frage muß man vor allem zwischen zwei Begriffen unterscheiden, zwischen den „Pilsudskisten“ und des „Sanierungslagers“. Die Pilsudskisten, die von Pilsudski erzeugten Politiker und Soldaten, bilden einen verhältnismäßig kleinen Kreis von entschlossenen Leuten, welche ihre ausgearbeiteten Regierungsmethoden, aber keine genau bestimmte politische oder soziale Physiognomie haben. Nach dem Maiminsturz wurden sie zum Kern und Stabe eines großen politischen Lagers, d. h. der „Sanierung“, welche aus einer Reihe von Gruppen besteht, die sehr verschiedene, oft einander widerstreitende politische, soziale und wirtschaftliche Anschauungen aufweisen. Der einzige, die Gesamtheit des Lagers zementierende Faktor war Josef Pilsudski.

Wie wird sich jetzt das Verhältnis der Pilsudskisten zur Sanierung gestalten? — Die Pilsudskisten haben zwei Möglichkeiten vor sich: entweder das Wahlordnungsprojekt, das mit samt den Parteien den Unparteilichen Bloc aufhebt, durchzuführen, — oder das jetzige Wahlordnungsprojekt radikal zu ändern und den Bloc als Grundlage der politischen Arbeit im Lande bestehen zu lassen.“

Das ist viel gesagt. Uns scheint, ein wenig zu viel, denn, wie die letzten Nachrichten lauten, sollen die Wahlgesetze ohne grundsätzliche Aenderungen dem Sejm zugestellt werden.

Der „Wieczor Warszawski“ geht der gleichen Betrachtung nach. Das Blatt führt u. a. aus:

„Jeder Mensch in Polen sieht, daß der Tod des

### Göring bei Bed.

Der preussische Ministerpräsident Göring fuhr bekanntlich nach Beendigung der Beerdigungsfestlichkeiten für Marschall Pilsudski von Krakau nach Warschau, wo er Sonntag morgens eintraf. Er besichtigte vormittags die Stadt und das Schloß in Wilanow. Nachmittags 5 Uhr stattete Göring dem Außenminister Bed in seiner Privatwohnung im Außenministerium einen Besuch ab. Es fand zwischen beiden eine Unterredung statt. Nach Sonntags kehrte Göring mit einem Nachschnellzug nach Berlin zurück.

### Gegen ein deutsches Mitteleuropa.

Der „Kurjer Warszawski“ schreibt: „Polen ist an der Erhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs interessiert Sowohl aus politischen sowie aus wirtschaftlichen Gründen.“

Marjchalls Pilsudski eine epochale Bedeutung hat. Dies bejagt: jeder ist sich dessen bewußt, daß es sich um viel mehr handelt als den Tod eines Menschen, daß dieser Tod gleichsam einen Grenzpunkt bildet, der das Ende einer bestimmten Epoche in der Geschichte der Nation bezeichnet.

Der Tod des Marjchalls Pilsudski scheidet gleichsam in augenfälliger und fürchterlich klarer Weise endgültig diese Epochen von einander. Der Mann, der vor allem das Symbol des Kampfes um die Unabhängigkeit und der Erlangung dieser Unabhängigkeit war — lebt nicht mehr. Zugleich mit ihm wird die Unabhängigkeitsepoche zu Grabe getragen.

Jetzt haben wir nicht mehr der Wiedererlangung der Unabhängigkeit zu dienen, sondern der Errichtung einer neuen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung. Erfüllen kann diese Aufgabe einzig und ausschließlich die gemeinsame Anstrengung der ganzen Nation, das einheitliche Streben nach Erlangung der vor uns sich erhebenden Ziele, ebenso wie in der vorangegangenen Periode alle nach Erlangung der Unabhängigkeit gestrebt hatten.

Wir haben unseren Standpunkt, so weit es möglich war, klarzulegen versucht und werden es uns nicht nehmen lassen, gerade bei der Errichtung einer neuen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung ein klares Wort mitzureden.

**Litauen begnadigt die Terroristen.**

Die Todesurteile gegen die Nationalsozialisten aufgehoben.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, hat der Staatspräsident Litauens die Todesurteile gegen die vier Nationalsozialisten in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Die Begnadigung wurde vom Staatspräsidenten vorgenommen, bevor noch irgendwelche Gnadenersuchen eingereicht werden konnten.

**Frauenarbeit in Frankreich.**

Bekanntlich fordern in Frankreich die Sozialisten Stimmrecht für die Frauen. Nun liegt auch dem französischen Senat ein Bericht vor, der sich für die Annahme eines Gesetzes ausspricht, wonach die Frauen zu den Landwirtschaftskammern wählbar sein sollen.

Die letzte Statistik zeigt 7837 776 arbeitende Frauen an, davon rund zwei Millionen in der Landwirtschaft, 2 745 000 Angestellte und Arbeiterinnen, 250 874 im Handel, 198 281 in der Industrie, 15 000 in liberalen Berufen, schließlich 1 272 000 mit sonstigen Berufen. Keine von ihnen hat politische Rechte.

**Aus Welt und Leben.**

**Wirbelstürme und Regengüsse.**

20 Personen ertrunken.

Im Staate Texas und Oklahoma wütheten Wirbelstürme und Regengüsse. Infolge langandauernder Regengüsse traten die Flüsse aus den Ufern. Die Ueberschwemmungen haben großen Sachschaden verursacht und auch 20 Personen sind ertrunken.

Oberst Lawrence gestorben.

Der weltbekannte englische Oberst Lawrence, der letzters den Namen Shaw führte, ist an den Verletzungen, die er bei einem Motorradunfall erlitt, verstorben.

Oberst Lawrence wirkte fast sein ganzes Leben im englischen Dienst insgeheim unter den Bäckern Afrikas. Sein Leben ist sehr abenteuerlich verlaufen und viele wahren Begebenheiten, aber auch Legenden sind mit ihm verknüpft.

Vulkan verüßtet Plantagen.

Aus Tokio wird gemeldet: Der Vulkan Asse in der Nähe von Arizaba, der seit dem 20. April in Tätigkeit ist, begann unter drohem Getöse glühende Lava auszuwerfen. Der Wald am Fuße des Berges geriet in Brand. Auch die Wirtschaftsgebäude am Bergabhänge und die großen Maulbeerbaumplantagen wurden eingeäschert. Die Einwohner von Tokio beobachteten in der Nacht einen roten Schein, wie bei einem Erdbeben, nahmen aber kein Rollen und keine Erbebenerschütterungen wahr.

Nach einem Mord sich selbst verbrannt.

In Königsberg in Preußen hat der 24jährige Pflege Sohn des Ehepaars Bahr, Max Fischer, der seit einem Jahr nach einem schweren Unfall kränkelte, in Abwesenheit seines alten Pflegevaters seine Pflegemutter ermordet. Danach versuchte er sich die Pulsadern zu durchschneiden, legte sich dann ins Bett und zündete es an. Als der Pflegevater nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen. Er brach die Tür auf und entdeckte die Leiche seiner Frau und in dem schwelenden Bett den bereits ebenfalls toten Pflege Sohn.

**Wenn etwas geschehen ist**

was die Oeffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber

**schleunigt zur „Lodzer Volkszeitung“**

**Lodzer Tageschronik.**

**Eine schwere Bluttat.**

Im Stadtteil Zubardz kam es gestern in den Abendstunden zu einer schweren Bluttat zwischen Familienangehörigen. Als beim Julius Wiesner in der Alinastraße Nr. 8 dessen Schwager und Schwester, Gustav und Wanda Freund von der Brzesnienstraße 98, zu Besuch waren, kam es zwischen ihnen zu einem heftigen Streit, der ein blutiges Ende nahm. Während des Streits griff nämlich Wiesner zu einem Messer und warf sich auf seinen Schwager Freund, den er am Kopf berlehete. Als seine Schwester ihrem Manne zu Hilfe kam, stach Wiesner auch auf sie ein. Sie erhielt einen Messerstich in die Brust und in die Bauchgegend, durch welche letzteren Stich die Eingeweide schwer verletzt wurden. Auf die Schreie kamen Nachbarn herbei, die sofort die Rettungsbereitschaft alarmierten. Die Eheleute Freund wurden ins evangelische Krankenhaus überführt. Der Ehemann konnte nach Ablegung eines Verbandes wieder entlassen werden, dagegen ringt die verletzte Wanda Freund mit dem Tode.

Der Uebeltäter, der seine Schwester so schwer verlehete, ist verhaftet worden.

**Vom elektrischen Strom getötet.**

Der 33jährige Maurer Stanislaw Andrzejczak aus Mania, Bobowa 5, war im Hause Kowienkstraße 9 mit dem Tünnen des Huns beschäftigt. Er kam hierbei mit den nassen Händen der elektrischen Leitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Andrzejczak von einem 120 Volt starken Strom getroffen worden war, was eigentlich nicht seinen Tod zur Folge gehabt hätte, wenn er nicht nasse Hände gehabt hätte. (p)

**Der Streit bei den Regulierungsarbeiten der Warthe.**

Wie berichtet, sind die bei der Regulierung der Warthe in der Nähe von Kolo beschäftigten Arbeiter Anfang voriger Woche in den Streit getreten, weil die ausgehieten Mordfälle überaus niedrig gewesen sind und außerdem die hygienischen Verhältnisse bei der Zubereitung des Essens in der allgemeinen Küche viel zu wünschen übrig ließen. Ungeachtet des Konflikts wurden aber in der vorigen Woche weitere 50 Arbeiter an die Warthe entsandt, doch erklärten sich die neuangekommenen Arbeiter sofort mit den Streikenden solidarisch und nahmen die Arbeit ebenfalls nicht auf. Im Zusammenhang damit haben die streikenden Arbeiter eine Delegation nach dem Lodzer Wojewodschaftsamt entsandt und stellen folgende Forderungen: Erhöhung der Lohnsätze, Verbesserung der Quartiere und der Verpflegung. (a)

**Um Schutz der Arbeiterinnen und Verkäuferinnen.**

Da in zahlreichen Fabrikbetrieben und Handelsgeschäften die Anstöße eingerissen hat, daß die Herren Chefs bzw. die Leiter der Betriebe nur solche Arbeiterinnen bzw. Verkäuferinnen zur Arbeit aufnehmen und arbeiten lassen, die ihnen gefügig sind, haben die Berufsverbände eine Aktion eingeleitet, um diesem für die Arbeiterinnen entwürdigenden und unmoralischen Zustande ein Ende zu bereiten. Es sollen in allen Betrieben diesbezügliche Kontrollen durchgeführt werden. (a)

**Trauer in den Schulen.**

Einer Anordnung des Ministeriums für Unterricht und Bildung zufolge wurden in der laufenden Woche in allen Volks- und Mittelschulen Vorträge über das Leben und Wirken des verstorbenen Marjchalls Josef Pilsudski gehalten werden. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Trauer werden in den Schulen Veranstaltungen, Ausflüge usw. abberufen. Auch wird die alljährlich im Mai stattfindende „Woche des Kindes“ aus diesem Anlaß bis auf den Herbst verlegt. Ebenso sind die Gedenkfeiern anlässlich des 25. Todesjahres der Dichterin Eliza Orzeszkowa, der diese Tage entfällt, auf den 14. und 15. September verschoben worden. (a)

**Trauerbriefmarken.**

Anlässlich des Hinscheidens des Marjchalls Polens Josef Pilsudski sind besondere Briefmarken erschienen, die mit einem Trauerrand versehen sind. Diese Trauerbriefmarken sind im Werte von 5, 15, 25 und 45 Groschen sowie von 1 Zloty im Verkehr. Außerdem werden am 25. Mai besondere Briefmarken im Werte von 25 und 15 Groschen anlässlich der Errichtung des Grabhügels des Marjchalls Pilsudski in Krakau herausgegeben und nur für die Zeit der Trauer um den toten Marjchall im Verkehr sein. (a)

**Die Aushebung des Jahrganges 1914.**

Morgen, Dienstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Bierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben Buchstaben A, C und G; B und Z beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 5. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben A, C und G; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914

aus dem Bereiche des 7. Polizeikommissariats mit dem Buchstaben G, H, I(i) und I(j).

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeheilten Militärliegeplüchtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinde Chojny mit den Namensanfangsbuchstaben I(i) bis O zu melden. (a)

**48 Zloty pro Versicherten.**

Die Lodzer Sozialversicherungsanstalt hat die Arbeiten an der Aufstellung des Haushaltsvoranschlags beendet. Aus den Endziffern geht hervor, daß die Ausgaben der Anstalt für einen Versicherten an ärztliche Hilfe, Arznei usw. als auch die Verwaltungskosten insgesamt 48 Zloty jährlich betragen. (a)

**Auf Kinder achtgeben!**

In der Wohnung ihrer Eltern im Hause Konopnicka Nr. 11 zog die 3jährige Marjanna Janicka einen Topf mit heißem Wasser vom Ofen. Dabei ergoß sich die heiße Flüssigkeit über das Kind, das ernstliche Brühwunden im Gesicht und am Oberkörper erlitt. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Opfer elterlicher Nachsicht Hilfe.

**Beim Anhängen an die Straßenbahn schwer verunglückt.**

In der Babjanickastraße hängte sich gestern der 12jährige Roman Wydelet in Ruda-Babianicka, Wigury 10, wohnhaft, an einen Wagen der Babjanicer Zufuhrbahn. Als sich der Schaffner dem Burschen näherte, suchte sich dieser zu verbergen. Doch glitt er hierbei vom Trittbrett und stürzte von der in voller Fahrt befindlichen Bahn. Die Folgen dieses Sturzes waren fatal: der Knabe schlug mit ganzer Wucht mit dem Kopf auf die Erde auf, so daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davontrug. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Anne-Marienkrankenhaus geschafft. (a)

**Betrunkener stößt sich ein Messer in die Brust.**

Als der Majonkastraße 23 wohnhafte 33jährige Antoni Kaczor vorgestern abend betrunken nach Hause kam und ihm seine Familienangehörigen deswegen Vorhaltungen machten, ergriff er ein spitzes Küchenmesser und stieß es sich in die Brust. Zu dem Trunkenbold mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

A. Dancer (Zgierzka 57), W. Groszkowski (11-go Stropada 15), S. Gorzeins Erben (Pilsudzkiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), A. Rembielinski (Andrzejko 28), A. Szymanski (Przedszalniana 75).

**Eisenbahnstationen ohne jeglichen Verkehr.**

Die Wilnaer Zeitung „Slowo“ meldet folgendes: „Auf drei Stationen in der Richtung auf Wlobawa wurde im letzten Jahr nicht ein Waggon weder aufgegeben noch empfangen, noch ein Kilogramm Pakete; nicht ein einziges Passagierbillet wurde verkauft.“

**Oberschleffen.**

**3000 Zloty in einem Monat durchgebracht.**

Vor einiger Zeit hat ein Bote bei der Interessengemeinschaft 3000 Zloty unterschlagen, als er diesen Betrag einem Ingenieur aushändigen sollte. Emanuel Tomczak aus Janow bei Myslowitz war als flüchtender Mensch bekannt. Als Tomczak mit dem Gelde verschwand, bedeutete dies für gewisse Leute eine Ueberraschung. Als er verhaftet worden war, legte er vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis ab, bekannte sich zur Schuld, die er aus Leichtsinne begangen haben will. Mit dem Gelde führte er ein recht leichtes Leben, kaufte sich die teuersten Kleidungsstücke, fuhr Auto und machte auch nach der Umgegend Wüstecher. Es hat kaum einen Monat gedauert, da war er auch die 3000 Zloty los. Der Untersuchungsrichter behielt Tomczak bis zur Gerichtsverhandlung in Haft, die von den unterschlagenen Geldern gekauften Sachen wurden beschlagnahmt. Wie gewonnen, so zerronnen.

Bestimmte Leute entsetzen sich über die Tat des Boten bei der Interessengemeinschaft und staunen über dieses „Lotterleben“. Nun, Tomczak hat ja manches gesehen und in bestimmten Kreisen erzählet man sich auch manche Dinge, wenn einmal Direktoren und Geldverdiener verreisen, wer weiß da, ob 3000 Zloty für einige Tage oder auch nur für eine Woche reichen. Böse Beispiele verderben gute Sitten, und der Mensch ist Produkt seiner Verhältnisse, wodurch wir jedoch die Tat des Tomczak durchaus nicht beschönigen wollen.

**Schwerer Unglücksfall auf Wolfganggrube.**

Durch Erbebenerschütterungen auf einem abgebauten Borort der Wolfganggrube in Ruda ereignete sich dieser Tage ein Einbruch eines Fellers, auf dem vier Bergleute tätig waren. Der Felleinbruch erreichte eine solche Stärke, daß ein Kasten mit Werkzeugen, mehrere Zentner schwer, weit fortgeschleudert wurde. Die Bergleute erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Spital überführt werden. Einer von ihnen, der Häuer Daniel verstarb bald nach Einlieferung ins Anaphtichasazarett in Bielschowitz. An die Unfallstelle begaben sich sofort die Behörden, um die erforderlichen Ermittlungen über die Ursachen des Unfalls festzustellen. Wie es heißt, kom-

men auf dem Gelände der Wolfganggrube des östlichen Erschütterungen vor, obgleich der Unterbau der abgebauten Felder und Strecken ausgiebig besorgt wird.

Streit zwischen Bierverlegern und Brauereien.

Die durch Ministerialverfügung von den Bierbrauereien erhobene neue Steuer haben die Brauereien einfach auf die Bierverleger abgeschoben, die nun 2,40 Procent pro Tonne als eine neue Belastung erfahren. Gegen diese Abwälzung der Steuer auf die Konsumenten wenden sich die Bierverleger, da sie die Schmälerung des Absatzes befürchten. In einer Tagung der Bierverleger ist nun beschlossen worden, die Zahlung der Erhöhung an die Bierbrauereien abzulehnen und eventuell in einen Abnahmestreik zu treten.

Die Brauereien machen sich die Steuerzahlung recht bequem. Wenn sie von ihren Gewinnen etwas abgeben sollen, so soll das einfach der Konsument bezahlen. Man muß wissen, daß das Bier schon heute im Verhältnis zu den Produktionskosten mindestens um 35 bis 50 Prozent überzahlt ist. Ob der Protest der Bierverleger etwas nützen wird, sei dahingestellt, eine Einschränkung des Bierkonsums dürfte die Brauereien indessen belehren, daß sie nicht einfach einen Raubzug auf die Taschen der Konsumenten vollziehen können.

Bielski-Biala u. Umgebung.

Das vierte Opfer der Babia-Gora aufgefunden.

Nun ist auch nach drei Monaten das vierte Opfer der Bergtragödie auf Babia-Gora aufgefunden worden. Die Leiche des Kadimierz Frysz fand man unweit des Försterhauses in Lipnie. Der Verstorbene ist wahrscheinlich den anderen Skiläufern, u. a. seiner Schwester, zu Hilfe geeilt, aber er fand infolge Erschöpfung den Tod im Schneegestöber. Die Leiche war schon in der Auflösung.

Geisteskranker wieder aufgehoben.

Dem Polizeiposten in Łobnitz gelang es, den Geisteskranken Stefan Krol, welcher aus dem Bielsker Spital ausgebrochen ist, wieder festzunehmen. Er wurde noch am selben Tage in das Spital eingeliefert.

Nächtlicher Heberfall.

In der Wojewodschaftstraße in Dziedzice gegenüber der Kabelfabrik überfielen nachts unbekannte Täter den Kohlenhändler Heinrich Rame aus Zagorza, Bez. Wodzisza. Die Täter stießen den Wagen in den Straßengraben, spannten die zwei Pferde aus und verschwanden in unbekannter Richtung. Bemerkenswert ist, daß auf dem Fuhrwerk vier Personen gewesen waren, die, da der Heberfall zur Nachtzeit geschah, wegen ihrer Schlaftrunkenheit der Polizei keinerlei Fingerzeige zu geben imstande sind.

Auf freischer Tat ertappt.

Der auf der ul. Bierackiego wohnhafte Lapon Franz brachte zur Anzeige, daß ihm in der Restauration Betteer in Bielski ein gewisser Czeswincki Heinrich 10 Ploty aus der Tasche zu stehlen versuchte. Die weiteren Erhebungen leitet die Polizei.

Verhaftung eines Berufsindreders und seiner Komplizen.

In Verbindung mit der durch die Polizei in Dziedzice und Czesowice getätigten Verhaftung des Berufsaffenknaders Mieczyslaw Kaminski, gelang es der Polizei im weiteren Verlauf des Verfahrens festzustellen, daß der von dem Bialaer Polizeikommissariat mit der Waffe in der Hand verhaftete Stanislaw Mielczarek sein Komplize war. Derselbe ist 44 Jahre alt und stammt aus Warschau.

Brandstifter überführt.

Der Polizeiposten in Kurzwald hatte im Laufe der weiteren Untersuchung festgestellt, daß der im Jahre 1932 bei der Wirtshaft Paul Thyna in Kurzwald angeblich durch Blitzschlag entstandene Brand nicht durch Blitzschlag, sondern aus betrügerischen Zielen gelegt wurde. Den Tätern war es darum zu tun, die Versicherungsprämie zu erlangen. Gegen die Brandstifter wurde die Strafanzeige erstattet.

Achtung, Naturfreunde von Bielski und Alexanderfeld.

Am Mittwoch, dem 22. Mai, findet um 8 Uhr abends im Gasthause E. Rajmon in Alexanderfeld eine gemeinsame Vorstandskonferenz von Bielski und Alexanderfeld statt. Da unter anderen wichtigen organisatorischen Angelegenheiten auch der Bericht vom allpolnischen Touristenkongreß gebracht wird, ist vollständiges Erscheinen notwendig. Die Bezirksleitung.

Sport-Turnen-Spiel

Ein Sonntag ohne Sport.

Aus Anlaß der Landesrauer anläßlich des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski wurden alle Wettbewerbe, die für den 19. Mai angelegt gewesen waren, abgesetzt. Um ein dauerndes Andenken an den verstorbenen Marschall im Sport zu verankern, werden die Repräsentationsstadions in Warschau und Krakau auf den Namen des Marschalls umgenannt werden. Auch in allen größeren Sportzentren sollen Sportstadions entstehen, die den Namen Pilsudski tragen werden.

Internationaler Fußball.

Frankreich — Ungarn 2:0.

In Paris fand vor 30 tausend Zuschauern der Länderkampf zwischen Frankreich und Ungarn statt. Das Spiel endete mit dem sensationellen Siege der Franzosen von 2:0. Die Niederlage der ungarischen Repräsentation ist höchst überraschend, gelang es ihr doch erst vor einer Woche eine spielstarke Auswahlmannschaft von Oesterreich mit 3:3 abzufertigen.

England — Holland 1:0.

In Amsterdam konnte Hollands Repräsentation im Kampf gegen England außergewöhnlich ehrenvoll abschneiden. Die Engländer mußten sich tüchtig anstrengen, um dem guispieldenden Gegner einen knappen 1:0-Sieg abzurufen. Dem Spiel wohnten 45 tausend Zuschauer bei.

Fußballturnier zugunsten Arbeitsloser in Brüssel.

Wifla (F. Alan) nimmt daran teil.

Die Krakauer Wifla wird definitiv an dem internationalen Fußballturnier in Brüssel, veranstaltet vom belgischen Fußballverband zugunsten Arbeitsloser, teilnehmen. Es wird dies ein Turnier im großen Maßstabe sein, dessen Protektorat der König übernommen hat. Im Ehrenkomitee wird von seiten Polens der Gesandte in Belgien Dr. Ladeusz Jachowski vertreten sein.

Neben Wifla werden an diesem Turnier teilnehmen: PS Chemnitz, der in den Zwischengruppen spielen hinter Gertha den zweiten Platz einnimmt, der belgische Vizemeister R. Lierche, Darin Club Bruxelles, FC Sochaux — französischer Meister der Berufsspieler, Wag — Meister von Holland, die Rotterdamer Mannschaft Feyenoord und die Meistermannschaft von Nord-Deutschland Rieder.

Das olympische Vorlampsturnier 1936.

Nach den beim Generalsekretariat des Internationalen Amateur-Vorverbandes vorliegenden Mitteilungen haben für das Olympia-Vorturnier, das vom 10. bis 15. August 1936 zur Abwicklung gelangt, 38 Staaten ihre Beteiligung zugesagt, von denen 16 eine komplette Stafel mit 8 Kämpfern entsenden wollen. Es sind dies Argentinien, Oesterreich, Belgien, Kanada, Tschechoslowakei, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, England, Ungarn, Irland, Italien, Polen, Schweden und USA. Ferner haben Rumänien, Südafrika, Spanien, Norwegen, Holland, Estland je 6, Philippinen, Japan, Luxemburg, Chile je 5, die Schweiz, Ägypten, Lettland, Litauen, Mexiko je 4, Uruguay, Australien, China, Griechenland, Neuseeland je 3, Jugoslawien und Rhodesia je 2 Kämpfer in Aussicht gestellt. Es ist also mit mehr als 200 Teilnehmern zu rechnen, so daß die Ausschreibungsfrieren der beiden ersten Kampftage nachmittags und abends in zwei Ringen abgewickelt werden müssen.

Tennis.

Die Tennismeisterschaften von Łódz.

Die Tennismeisterschaften von Łódz kommen in diesem Jahre vom 3. bis 8. August zum Austrag. Veranstaltet wird den Wettbewerb wie immer der Łódzki Lawn Tennisklub.

Die Tennismeisterschaften von Polen kommen vom 10. bis 16. Juni zum Austrag.

Austins Niederlage in Paris.

Der weltbekannte englische Tennisspieler Austin mußte in Paris eine sensationelle Niederlage hinnehmen. Er verlor gegen den Franzosen Boussus in zwei Sätzen 7:9 und 3:6.

Vom Daviscup.

Am gestrigen Tage wurden die Begegnungen der ersten Runde beendet. Die Tschechoslowakei besiegte Jugoslawien 4:1 und Japan fertigte Holland 5:0 ab.

Die Viertelfinale um den Daviscup kommen am 9. bis 10. Juni zum Austrag. Spielen werden Polen und Südafrika in Warschau, Tschechoslowakei — Japan in Prag, Frankreich — Australien in Paris und Deutschland — Italien in Berlin.

Wittmann bei den estnischen Meisterschaften.

Der polnische Tennisspieler Wittmann, der schon zweimal die Meisterschaft von Estland gewann, wird auch in diesem Jahre an diesem Wettbewerb, der vom 15. bis 18. Juni zum Austrag gelangt, teilnehmen. Sollte der Pole auch in diesem Jahre gewinnen, so erhält er den Wanderpreis der Meisterschaft als Eigentum.

Seltene Wandlungen in China.

Die Pekineseer Schneider sind auf die folgenden 10 Gebote aufmerksam gemacht worden, die die chinesische Regierung ausgesprochen hat:

1. Das Kleid darf nicht über die Knöchel gehen.
2. Der Kragen darf nicht zu hoch sein, daß er die Kopfbewegung beeinträchtigt.
3. Der seitliche Schlit in Kleid darf nicht höher reichen als bis zum Knie; kurze Kleider müssen mindestens den unteren Rand der Unterkleider bedecken.
4. Frauen, die kurze Mäntel tragen, müssen Unterkleider tragen. Falls sie das nicht wünschen, müssen die Mäntel wenigstens die Schenkel bedecken.
5. Das Kleid darf in der Taille nicht zu eng einschneiden.
6. Die Unterkleider müssen bis zu den Knien reichen. Von dieser Vorschrift sind nur Frauen ausgenommen, die manuelle Arbeit leisten.
7. Die Kleider müssen mindestens die Kniee bedecken.
8. Die Ärmel müssen mindestens bis zum Ellbogen reichen.
9. Die Frauen dürfen europäische Kleider tragen, sofern sie in der Taille zu eng sind.
10. Die Frauen, die die Haare im Herrenschnitt tragen, dürfen ihre Haare bis zum Kragen wachsen lassen. Es ist streng verboten, im Pyjama auf der Straße zu erscheinen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sizung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 20. Mai, abends 7 Uhr, Sizung des Bezirksvorstandes. Die Tagesordnung enthält u. a. Parteifest, Ausführung der Beschlüsse der Ortsgruppenkonferenz.

Bezirksvorstandssizung.

Am Donnerstag, dem 23. Mai d. J., findet um 1/26 Uhr abends im kleinen Saal des Bielsker Arbeiterheims die Bezirksvorstandssizung der DSWP mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls, 2. Vorbereitung zum Bezirksparteitag, 3. Vortrag des Gen. Dr. Groß über sozialistische Planwirtschaft und 4. Allfälliges. Sämtliche Bezirksvorstandsmitglieder werden hiermit eingeladen, vollständig zu erscheinen.

Wer Bücher liest wird Mitglied der Bücherei „Fortschritt“! Petrikauer 109

Geöffnet jeden Dienstag u. Freitag von 6-8 Uhr

Die „Łódzki Dziennik“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 1,25.—; Ausland: monatlich 4,50.— jährlich 42.—; Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-gesellschaft „Volkspreße“ m.b.S. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seite. Druck: „Prasa“ Łódz, Petrikauer 101

# Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Renzi

(19. Fortsetzung)

Larzac, der so ungerührt der menschlichen Schwäche gegenüber sich geäußert, bückte sich, um das Feuer zu schüren. Er schob die brennenden Holzstücke im Kamin umher und auf seinem Gesichte lag es gleich einem Widerschein früherer Scheiterhaufen. Der friedlichere Commines dehnte sich auf seinem Polster, er dachte, wenn der Senator Gallet zu dem hohen Amt gewählt würde, es sehr wahrscheinlich für ihn schein, daß er als Advokat der Zivilpartei eines Morgens in der grauen Dämmerung das totenblaue Gesicht eines gewissen Barraas auf seinem Gange zur Guillotine sehen werde.

Andreas Larzac hatte sich gerade empfohlen, um wegzugehen, als Raymond, die Sekretärin, leicht anknöpfte. „Herr Doktor, Frau Jordan ist eben gekommen.“

„Frau Jordan . . . das ist gut, bitten Sie die Dame, einen Augenblick zu warten.“

Schon war er aufgesprungen, dann schob er die Sessel an ihren Platz, schaltete die Deckenbeleuchtung ein.

Endlich, dachte er, kommt sie wieder. In seinem Kopfe klang es wie von Fanfaren des Triumphes. Larzac fragte: „Es ist die Witwe des Professors, deine schöne Klientin, dann gehe ich weiter und empfehle mich mit aller Diskretion, die ich besitze.“

„Das ist eine recht gute Idee von dir, doch willst du nicht, daß ich sie dir erst vorstelle?“

Larzac sah seinen Freund in die Augen: „Kommt es öfter vor, daß du verheiratet in deine Klientinnen bist?“

„Nein, denn im allgemeinen, wenn eine Frau eine Klage anstrengt, bin ich abgecheckt.“

„Weshalb?“  
„Die Prozesse machen die Frauen häßlich, sie werden alle von einer eifigen Krankheit angesteckt, die Unehrscheinlichkeit heißt.“

„Nicht immer.“  
„Deshalb, leider. Und welche Freude ist es dann für mich, welches angenehmes Erlebnis, wenn ich nun endlich auf ein reines und gesundes Gemüt stoße, schön, gut anzusehen, mit einem Hauch von Frische über dem ganzen Wesen, wie hier!“

Der Anwalt öffnete die Türe. Nadia Jordan trat in das Büro, vornehm, fast launlos und parfümiert. Ihr Gesicht unter einem Dreispitz von weißem Crepe bewahrte seine ernste Würde, ein wenig weltfern und fast priesterlich. Doch ein Etwas hatte sich geändert. Ueber den großen Augen lag ein leichter Schleier, der Mund schien verschlossen, ein Schatten von Müdigkeit über dem schönen Gesicht. Der Anblick eines Fremden verwirrte sie, Commines beeilte sich deshalb, Larzac vorzustellen.

„Er ist mein alter Freund, Verteidiger am selben Gericht wie ich, und er weiß ein wenig von Ihrem Fall.“

„Wer weiß nicht davon“, sagte die junge Frau, „diese schrecklichen Zeitungen!“

Sie reichte ihm ihre kleine Hand.

„Herr Rechtsanwalt, jetzt ich mit gesetzkundigen Herren zu tun habe, bin ich wenigstens in meiner unangenehmen Aufgabe auf vollendete Kavaliere gestoßen.“

Sie setzte sich an den Rand eines Sessels, schüchtern und wie ein wohlherzogenes Kind, die Arme aneinander gepreßt.

„Da Sie meine Angelegenheiten kennen, Herr Doktor, Herr Larzac, finden Sie, daß meine Handlungsweise zur Kritik Anlaß gibt?“

„Von welchem Gesichtspunkt aus, gnädige Frau?“

„Das weiß ich selbst nicht. Doch habe ich meine Pflicht richtig erfüllt? War es unrecht oder recht, die Nebenklage zu erheben als Zivilpartei?“

Larzac begann zu lachen. „Und das wagen Sie mich vor Ihrem Advokaten zu fragen? Er ist hier, um Ihnen zu antworten, und wird dies erschöpfender tun können als ich selbst. Nicht wahr, Commines? Entschuldigen Sie mich, ich muß weiter gehen.“

„Ich wollte sie nicht vertreiben, Herr Doktor.“  
„Ich stand schon im Begriff, ehe man Sie ankündigte. Auf Wiedersehen, gnädige Frau.“

Es war das Lächeln eines gescholtenen Kindes, vermengt mit dem Wunsche, zu gefallen, das Nadia Jordan dem Advokaten spendete, der sich zum Abschied verbeugte und dessen Gesicht den herben Zug nicht verlor.

Commines begleitete seinen Freund und konnte sich nicht verjagen, ihn draußen zu fragen: „Wie findest du sie?“

Rechtsanwalt Larzac machte eine vielstimmige Bewegung, lächelte und flüsterte: „Sie lößt mir Angst ein.“

„Du willst mir nur mein Vergnügen vergrämen, unangenehmer Mensch. Aus dir spricht die Eifersucht, die reine Eifersucht.“

Commines ging in seine Kanzlei zurück, sein Herz kloß über von Hoffnung und Freude, sie in diesem Rahmen wieder zu finden, wo sie ihm so lange geschlief. Er mußte sich beherrschen, nicht zu ihr zu stürzen und wie ein Jüngling zu rufen: Endlich sind Sie zurückgekommen! — Doch er blieb ruhig, setzte sich an seinen Schreibtisch und sprach recht würdig:

„Ich habe feinerzeit Ihren Ehekontrakt erhalten und ihn durchgesehen, er ist vollständig klar.“

„Zu welcher Beziehung?“

„Er entspricht den Vorschriften des Artikels 1520. Sie erben das Vermögen Ihres Gatten.“

„Ohne weitere Formalitäten?“

„Lediglich eine Anordnung des Nachlassgerichts wegen der Bankdepots.“

Fortsetzung folgt.

## Das Pensionat „STAWKI“

ist das schönste Ausflugsziel.

•STAWKI• hat die beste Luft und Verpflegung u. die schönsten Zimmer

Bequem erreichbar:

Tram bis Alexandrow (Ring), dann per Wagen 4 Kilometer in Richtung Autotierst.

## Heilanstalt

Betrilauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte

und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Bloth

Von der Reise zurückgekehrt

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

## Dr. med. M. Maślanka

psychische und Nerven-Krankheiten

umgezogen nach der

Sienkiewicza 31 Tel. 147-72

## Das Sekretariat der

Deutschen Abteilung

des Textilarbeiterverbandes

Betrilauer 109

eröffnet täglich von 9-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends

## Auskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitschutzangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betriebsämtern erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Andreev u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

Große Auswahl gemusterter Stoffe empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen



## Wirtschafterin

für den Haushalt einer bei Strzykow gelegenen Landwirtschaft gesucht.

Näheres zu erfahren bei Karl Schäfer, Murarska (Brajera) Nr. 10.

## Eine

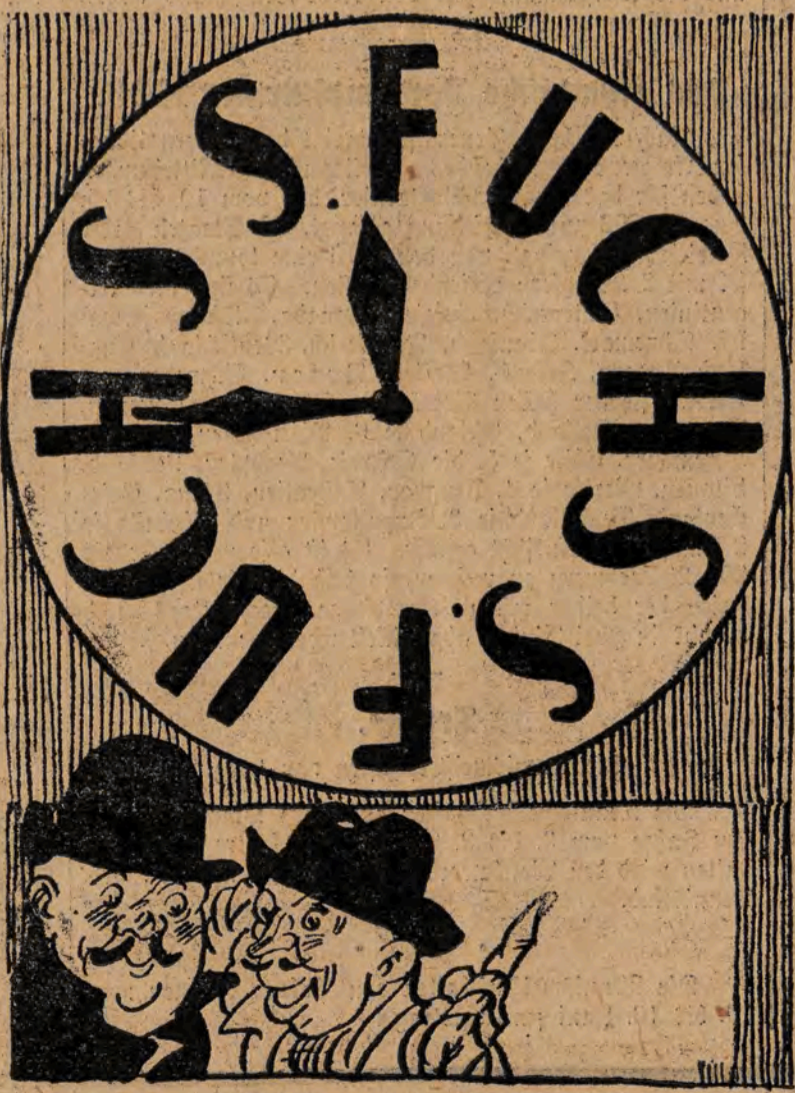
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

## Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

## arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!



## Zu jeder Stunde

Anzeigen-Aquisition S. FUCHS Piotrkowska 50 Tel. 121-36 u. 121-16

## Modejournale

für die Frühjahr- und Sommersaison sind in reicher Auswahl zu haben im Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“

Podz, Andrzejka 2, Telephon 112-98

## Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Heute, Montag, den 20. Mai, ab 8 Uhr abends Singstunde des Gemischten Chores  
Donnerstag, den 23. Mai, 7.30 Uhr abends Sitzung der neu gewählten Verwaltung.

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadtheater: Dienstag 7.30 Uhr Kiebitz  
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Cudzik i Spolka  
Capitol: Duell mit dem Tode  
Casino: Amok  
Corso: Peter  
Europa: Leise flehen meine Lieder  
Grand-Kino: Unser täglich Brot  
Metro u. Adria: Audienz in Ischl  
Mira: Schwarze Perle  
Palace: Die kleine Zauberin  
Przedwiośnie: Przeor Kordecki  
Rakieta: Julika  
Saska: Fräulein Doktor